

Beck-Rechtsberater

Stiftungen

Errichtung - Gestaltung - Geschäftstätigkeit

Von Prof. Dr. Hagen Hof, VolkswagenStiftung, Hannover,
und Universität Lüneburg,
Maren Hartmann LL. M, Rechtsanwältin in München, und
Dr. Andreas Richter LL. M., Rechtsanwalt in Berlin,
Lehrbeauftragter Universität St. Gallen

1. Auflage 2004
Stand: 1. Juli 2003

Deutscher Taschenbuch Verlag

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Inhaltsübersicht	VII
Abkürzungsverzeichnis	XXV
Literaturverzeichnis	XXIX
A. Einführung	1
B. Die Ausgangssituation des Stifters	7
C. Das rechtliche Grundmodell	9
I. Vorüberlegungen	9
II. Erscheinungsformen der Stiftung	9
1. Überblick	9
2. Stiftung unter Lebenden und von Todes wegen	9
3. Selbständige und unselbständige Stiftungen	10
4. Kapital-, Vorrats- und Einkommensstiftungen	11
5. Privatnützige und gemeinnützige Stiftungen	11
a) Selbstzweckstiftung	12
b) Stiftung für den Stifter	12
c) Unternehmensselbstzweckstiftung	12
d) Unternehmensverbundene Stiftung	13
e) Familienstiftung	13
f) Unterhaltsstiftung	13
g) Gemeinnützige Stiftung	14
6. Förderstiftungen, operativ tätige, Anstalts- und Funktionsträgerstiftungen	14
7. Stiftungen öffentlichen Rechts	14
8. Kommunale Stiftungen	15
9. Behördlich verwaltete Stiftungen	15
10. Bürgerstiftungen	15
11. Kirchliche Stiftungen	16
12. Mischformen	16

13. Ersatzformen	17
14. Rückblick und Vorschau	17
III. Voraussetzungen der Errichtung einer selbständigen Stiftung	18
1. Stiftungen unter Lebenden	18
a) Überblick	18
b) Stifter und Stifterwille	19
c) Stiftungsgeschäft	20
d) Satzung	23
e) Antrag an die Stiftungsbehörde	25
f) Präambel	26
g) Name der Stiftung	26
h) Sitz der Stiftung	27
i) Rechtsform	27
j) Stiftungszwecke	27
k) Gemeinnützigkeit	29
l) Stiftungsvermögen	31
m) Stiftungsorganisation	36
aa) Vorstand	36
bb) Kontrollorgan	38
cc) Aufgabenverteilung	38
dd) Weitere Organe	41
ee) Bestellung der Organmitglieder	41
ff) Vergütung der Organmitglieder	44
gg) Amtsniederlegung und Abberufung von Organmitgliedern	44
n) Mitwirkung des Stifters in der Stiftung	46
o) Geschäftsordnung	46
p) Rechnungslegung	47
q) Rechtsstellung der Destinatäre	50
r) Satzungsänderung	51
s) Auflösung der Stiftung	54
t) Vermögensanfall	55
u) Unterschrift	56
v) Kosten und Gebühren	56
2. Stiftung von Todes wegen	56
a) Erbrechtliche Besonderheiten	56

b)	Gestaltungsmöglichkeiten des Stiftungsgeschäfts	58
c)	Widerruf des Stiftungsgeschäfts	61
d)	Satzung	62
e)	Sitz	63
f)	Besonderheiten des Anerkennungsverfahrens	63
g)	Vermögenszuwendung	64
h)	Erbverzichtsverträge	65
i)	Testamentsvollstreckung	65
IV.	Vom Recht gebotene Verhaltensspielräume und Regelungsinstrumente, Haftung	67
1.	Überblick	67
2.	Vertretung	67
3.	Geschäftsführung	69
4.	Verhaltensspielraum des Stiftungsvorstands	70
5.	Kontrolle	70
6.	Haftung	72
a)	Haftung für Schulden des Stifters	73
b)	Haftung für Verfehlungen von Stiftungsorganen und Bediensteten	73
c)	Rückgriff gegen Organmitglieder und Bedienstete	74
V.	Rückblick	77
D.	Das ökonomische Modell der selbständigen Stiftung	79
I.	Vorüberlegungen	79
II.	Die Stiftung als Wirtschaftsunternehmen	80
1.	Vergleich mit anderen Unternehmen und Behörden	80
2.	Einordnung von Stiftungen in Wirtschaftsabläufe	81
III.	Vermögensbewirtschaftung	82
1.	Überblick	82
2.	Kapitalerhaltung	83
3.	Trennung des Stiftungsvermögens von sonstigem Vermögen	85
4.	Erwirtschaften von Erträgen	86
5.	Einwerben von ZuStiftungen und Spenden	90
6.	Vermögensumschichtung	91
7.	Beteiligung an Kapitalerhöhungen	92
8.	Verwendung der Erträge	94

	9. Admassierungsverbote	95
	10. Rücklagen	97
	11. Verwaltungskosten	97
	12. Rechnungswesen	98
	a) Überblick	98
	b) Wirtschaftsplan	100
	c) Jahresrechnung	100
	d) Kapitalerhaltungsrechnung	101
	13. Kassenführung	102
IV	Mitteleinsatz für Stiftungszwecke	102
	1. Überblick	102
	2. Arbeitsaufwand	103
	3. Verbot der Mittelverwendung für stiftungsfremde Zwecke	103
	4. Gewichte Verteilung im Rahmen der vorgegebenen Zwecke	104
	5. Mittelbar der Zweckerfüllung dienende Ausgaben	105
V.	Vermögensverfall	105
VI.	Rückblick	106
	E. Das Verhaltensmodell der Stiftung	109
I.	Vorüberlegungen	109
II.	Die Tätigkeit der Stiftungsorgane	110
	1. Überblick	110
	2. Verhaltensgrundlagen	110
	3. Normfilter	111
	4. Treue- und Loyalitätspflichten der Organmitglieder	113
	5. Personalwesen und Personalbehandlung	116
	a) Personalentscheidungen	116
	b) Personalauswahl	116
	c) Einstellung	116
	d) Vergütung	117
	e) Weiterbildung	118
	f) Personalbehandlung	119
	6. Ausstattung mit Räumen, Möbeln, Geräten und Material	120
	7. Arbeits-, Verfahrens- und Entscheidungsgänge	120

III.	Verwendung der Erträge	121
IV.	Erfüllung der Stiftungszwecke	123
	1. Überblick	123
	2. Ermittlung des Bedarfs an zweckspezifischen Initiativen	123
	3. Einwerben von Anträgen und Antragsprüfung	124
	4. Vorbereitung von Entscheidungen	125
	5. Herbeiführen von Entscheidungen	125
	6. Durchführung und Umsetzung der Entscheidungen	127
	7. Öffentlichkeitsarbeit	128
V.	Einwerben von Zustiftungen und Spenden	128
VI.	Kontrolle	129
	1. Überblick	129
	2. Kontrollinstanzen	130
	a) Selbstkontrolle des Vorstands	130
	b) Kontrolle durch ein stiftungsinternes Kontrollorgan	130
	c) Kontrolle durch Destinatäre	131
	d) Kontrolle durch Wirtschaftsprüfer	131
	3. Kontrolle der Organtätigkeit	132
	a) Kontrolle der Mittelbewirtschaftung	132
	aa) Kontrolle der Vermögenserhaltung	133
	bb) Kontrolle der Erträge	133
	b) Kontrolle des Mitteleinsatzes für Stiftungszwecke	134
	c) Kontrolle der Mittelverwendung bei den Destinatären	135
VII.	Rückblick	135
F. Das Wirkungsmodell der Stiftung		137
I.	Überblick	137
II.	Wirkungsrichtungen der Stiftung	139
III.	Rückwirkungen aus Umwelt und Gesellschaft	140
	1. Überblick	140
	2. Fehlende Resonanz	140
	3. Eintritt der erwünschten Resonanz	141
	4. Unerwartete Rückwirkungen	141
IV.	Rückblick	141

G. Das Zusammenspiel der vier Modelle	143
H. Stifter und Staat	147
I. Überblick	147
II. Schutz der Stifterfreiheit durch die Grundrechte	147
III. Antrag auf Anerkennung an die Stiftungsbehörde	149
IV. Staatliche Anerkennung der Stiftung	151
V Der Staat als Stifter.	156
I. Staat und Stiftung	157
I. Überblick	157
II. Stiftungen als Grundrechtsträger.	157
III. Stiftungsaufsicht	157
1. Überblick	157
2. Funktionen	158
a) Schutzgewähr.	158
b) Kontrolle.	159
c) Beratung.	159
d) Förderung.	160
e) Auffangfunktion.	160
f) Koordination.	160
3. Grenzen der Stiftungsaufsicht	161
a) Innere Grenzen.	161
b) Äußere Grenzen.	162
IV. Mögliche Aufsichtsmaßnahmen	163
1. Informationsansprüche der Aufsichtsbehörden	163
2. Prüfungskompetenzen	164
a) Turnusmäßige Prüfung.	164
b) Präventive Prüfung von Haushalts- oder Wirtschaftsplänen.	167
c) Besondere Prüfung aus wichtigem Grund	167
3. Überwachung der Stiftung	168
4. Anzeige oder Genehmigung bestimmter Rechtsgeschäfte.	169
a) Allgemeine Grundsätze.	169
b) Anzeige- oder genehmigungspflichtige Rechtsgeschäfte.	172

5. Aufforderung zur Berücksichtigung von Bedenken	174
6. Beanstandung von Entscheidungen und Maßnahmen der Stiftungsorgane	174
7. Ankündigung weiter gehender aufsichtlicher Maßnahmen.	175
8. Aufhebung von Entscheidungen oder Maßnahmen der Stiftungsorgane.	176
9. Anordnung der erforderlichen Maßnahmen	176
10. Erhebung eines Zwangsgeldes.	177
11. Ersatzvornahme.	177
12. Untersagung der Funktionsausübung von Organmitgliedern auf Zeit.	178
13. Abberufung von Organmitgliedern.	178
14. Bestellung des Nachfolgers eines ausgeschiedenen Organmitgliedes.	180
15. Geltendmachung von Schadensersatzansprüchen gegen Organmitglieder.	181
16. Bestellung von Beauftragten, Sachwaltern oder besonderen Vertretern.	182
17. Genehmigung von Satzungsänderungen.	183
18. Hoheitliche Satzungsänderung.	185
19. Gemeinsame Verwaltung mit anderen Stiftungen	186
20. Verschmelzen mit anderen Stiftungen.	186
a) Zulegung.	187
b) Zusammenlegung	187
21. Aufhebung der Stiftung auf Beschluss ihrer Organe	187
22. Hoheitliche Aufhebung einer Stiftung.	188
23. Weitere Aufgaben der Stiftungsaufsicht.	190
24. Haftung der Stiftungsaufsicht	190
25. Rechtsschutz gegen aufsichtliche Maßnahmen	191
26. Rückblick	191
J. Familienstiftungen.	193
I. Begriff und Funktionen.	193
II. Besonderheiten	193
1. Definitionen.	194
2. Zwecksetzung	194

3. Korporative Elemente	194
4. Reduzierte Stiftungsaufsicht	194
5. Destinatäre	195
6. Erbersatzsteuer	195
III. Das rechtliche Grundmodell	196
1. Stiftungsrechtliche Anerkennung	196
2. Name	196
3. Stiftungszwecke	197
4. Stiftungsvermögen	198
5. Stiftungsorganisation	199
a) Vorstand	199
b) Familienversammlung	199
c) Familienrat	200
6. Doppelstiftung	201
7. Satzungsänderung	202
8. Vermögensanfall	203
9. Stiftungsaufsicht	203
IV. Das ökonomische Modell	204
V. Das Verhaltensmodell	204
1. Interne Kommunikation	204
2. Einfluss der Familienmitglieder auf den Vorstand	205
3. Kontrolle	206
4. Innere Dynamik	207
VI. Das Wirkungsmodell	207
VII. Rückblick	208
K. Bürgerstiftungen	209
I. Begriff und Erscheinungsformen	209
II. Besonderheiten	210
1. Mitwirkung der Stifter	210
2. Vielzahl kleiner Beiträge	210
III. Das rechtliche Grundmodell	211
1. Stifter	211
2. Stiftungsgeschäft	211
3. Satzung	211
4. Präambel	212
5. Name	212

6. Stiftungszwecke	212
7. Gemeinnützigkeit	214
8. Vermögensausstattung	214
9. Stiftungsorganisation	216
a) Vorstand	216
b) Stiftungsrat	217
c) Stiferversammlung	219
d) Fachausschüsse	221
10. Angliederung von unselbständigen Stiftungen	222
11. Abgrenzung des Wirkungsbereichs	222
12. Satzungsänderung	223
13. Vermögensanfall	223
IV. Das ökonomische Modell	224
V. Das Verhaltensmodell	225
1. Überblick	225
2. Interne Abstimmungsprozesse	225
3. Rolle der Mitarbeiter	226
4. Einbindung von Freiwilligen und ehrenamtlich Tätigen	227
5. Kontaktpflege zu Stiftern und Spendern	228
6. Werbende Aktivitäten im weiteren Umfeld der Stiftung	229
7. Geschäftstätigkeit zur Zweckerfüllung	230
8. Öffentlichkeitsarbeit	232
9. Rückblick	232
VI. Das Wirkungsmodell der Bürgerstiftung	233
VII. Rückblick	234
L. Unternehmensverbundene Stiftungen	237
I. Überblick	237
II. Beteiligungsträgerstiftung	237
III. Unternehmensträgerstiftung	238
IV. Stiftung&CoKG	239
V. Rechtliche Grundmodelle	241
1. Beteiligungsträgerstiftung	241
2. Unternehmensträgerstiftung	241
a) Anerkennung	241

b)	Zwecksetzung	242
c)	Organisation des Zusammenhangs von Stiftung und Unternehmen	242
d)	Ausgliederung von Unternehmen	245
e)	Beschränkung der Vertretungsmacht	248
f)	Wirtschaftliche Betätigung der Stiftung	248
g)	Kontrollorgan	248
h)	Rechnungslegung	249
i)	Mitbestimmung	249
j)	Stiftungsaufsicht	249
3.	Stiftung & Co KG	250
a)	Anerkennung	250
aa)	Anforderungen an die Stiftungssatzung	250
bb)	Anforderungen an den Gesellschaftsvertrag	251
VI.	Das ökonomische Modell der unternehmens- verbundenen Stiftung	252
1.	Beteiligungsträgerstiftung	252
2.	Unternehmensträgerstiftung	253
3.	Stiftung & Co KG	253
VII.	Das Verhaltensmodell der unternehmens- bezogenen Stiftung	254
1.	Beteiligungsträgerstiftung	254
2.	Unternehmensträgerstiftung	254
3.	Stiftung & Co KG	255
VIII.	Das Wirkungsmodell der unternehmens- bezogenen Stiftung	256
1.	Beteiligungsträgerstiftung	256
2.	Unternehmensträgerstiftung	256
3.	Stiftung & Co KG	256
IX.	Rückblick	256
M.	Die unselbstständige Stiftung	259
I.	Überblick	259
II.	Besonderheiten	259
III.	Das rechtliche Grundmodell	260
1.	Stifter und Stifterwille	260
2.	Der Träger als Treuhänder	261

3. Stiftungsgeschäft	262
a) Stiftungsgeschäft unter Lebenden	262
aa) Schenkung unter Auflage.	262
bb) Treuhandgeschäft	263
cc) Zusammenfassende Würdigung	264
b) Letztwillige Verfügung als Stiftungsgeschäft	265
c) Formvorschriften.	266
4. Satzung.	267
5. Name und Sitz.	267
6. Zweifel über die Rechtsnatur der Stiftung.	267
7. Unselbständige Stiftung als „Vor-Stiftung“.	268
8. Zwecksetzung.	268
9. Gemeinnützigkeit	269
10. Vermögensausstattung.	269
11. Bewirtschaftung des Stiftungsvermögens.	270
12. Vermögenserhaltung.	271
13. Zustiftungen und Spenden.	271
14. Aufwandsentschädigungen oder Vergütung für den Träger.	272
15. Stiftungsorganisation.	272
a) Träger.	272
b) Kontrollorgan.	273
c) Aufgabenverteilung.	274
d) Abstimmungen.	274
16. Rechtsansprüche von Destinatären.	275
17. Rechnungslegung.	275
18. Haftung des Trägers.	275
19. Satzungsänderung.	276
20. Beendigung der Stiftung.	276
a) Stiftungsgeschäft als Schenkung unter Auflage	276
b) Stiftungsgeschäft als Treuhandverhältnis	277
21. Rechtsnachfolge bei Wegfall des Trägers.	278
22. Unterschrift	278
IV. Das ökonomische Modell der unselbständigen Stiftung	279
V. Das Verhaltensmodell der unselbständigen Stiftung	279
VI. Das Wirkungsmodell der unselbständigen Stiftung	280
VII. Rückblick.	280

N. Die Stiftung im Kontext der gesellschaftlichen Entwicklung	281
0. Stiftungssteuerrecht	285
1. Überblick zur Besteuerung von gemeinnützigen Stiftungen und Familienstiftungen	285
1. Gemeinnützige Stiftungen	285
2. Familienstiftungen	288
II. Bedeutung und Voraussetzungen der Gemeinnützigkeit	290
1. Rechtsfolgen der Gemeinnützigkeit	292
2. Voraussetzungen der Gemeinnützigkeit	292
III. Einkommensverwendung für steuerbegünstigte Zwecke	294
1. Gemeinnützige Zwecke (§ 52 AO)	294
a) Förderung der Allgemeinheit	295
aa) Begriff der Allgemeinheit	295
bb) Begriff der Förderung	300
b) Gemeinwohl	300
aa) Regelbeispiele gemeinnütziger Zwecke (§52 Abs. 2 Nr. 1 und 2 AO)	300
bb) Weitere gemeinnützige Zwecke	300
cc) Besonders förderungswürdige Zwecke	301
2. Mildtätige Zwecke (§53 AO)	302
a) Zum Verhältnis von Mildtätigkeit und der Förderung der Allgemeinheit	303
b) Körperliche, geistige oder seelische Bedürftigkeit	305
c) Wirtschaftliche Bedürftigkeit	305
3. Kirchliche Zwecke (§54 AO)	307
4. Modalitäten der Zweckerfüllung	308
a) Selbstlosigkeit (§ 55 AO)	308
aa) Eigenwirtschaftliche Zwecke	309
bb) Satzungsmäßige Mittelverwendung	311
cc) Grundsatz der Vermögensbindung	313
dd) Zeitnahe Mittelverwendung	315
b) Ausschließlichkeit (§ 56 AO)	319
c) Unmittelbarkeit (§ 57 AO)	324
aa) Hilfspersonen	325

bb)	Ausnahmen zur Unmittelbarkeit (§57 Abs. 2, §58 Nrn. 1-4, 8, 10 AO)	325
d)	Rücklagen (§58 Nrn. 6, 7, 12 AO).	329
aa)	Freie Rücklagen (§58 Nr. 7 aAO).	329
bb)	Rücklage zur Erhaltung einer Kapital- beteiligung (§58 Nr. 7b AO).	331
cc)	Projektrücklage (§58 Nr. 6 AO).	333
dd)	Betriebsmittelrücklage (§58 Nr. 6 AO)	334
ee)	Mittelthesaurierung bei Stiftungserrichtung (§58Nr.12AO).	334
ff)	Rücklage im steuerpflichtigen wirtschaft- lichen Geschäftsbetrieb.	335
5.	Anforderungen an Satzung und Verfahren.	336
a)	Formelle Satzungsmaßigkeit (§ 60 AO).	337
aa)	Satzungszweck und Zweckverwirklichung	338
bb)	Satzungszweck und Vermögensbindung	339
b)	Tatsächliche Geschäftsführung (§ 63 AO)	341
aa)	Allgemeines.	341
bb)	Folgen bei einem Verstoß.	342
cc)	Handeln der Geschäftsführung	342
dd)	Zeitnahe Mittelverwendung	343
ee)	Ausstellung von Zuwendungs- bestätigungen.	343
c)	Zeitpunkt des Vorliegens der Voraussetzungen	343
aa)	Allgemeine zeitliche Anforderungen	344
bb)	Zeitliche Anforderungen an die Vermögens- bindung.	345
d)	Nachweis.	346
aa)	Allgemeines.	346
bb)	Zweckverwirklichung im Ausland	347
e)	Verfahren.	348
aa)	Allgemeines.	348
bb)	Feststellung der Steuerfreiheit	349
cc)	Überprüfung der Gemeinnützigkeit	349
IV	Steuerfreie oder -pflichtige Einkommenserzielung	350
1.	Abgrenzung Mittelverwendung und Einkommenserzielung	350

2. Ideeller Bereich	352
3. Steuerfreie Vermögensverwaltung (§14Satz3AO).	353
a) Tätigkeit statt Vermögensnutzung.	354
b) Umschlag statt Vermögensnutzung.	356
4. Steuerpflichtige wirtschaftliche Geschäftsbetriebe (§ 64 AO).	357
a) Abgrenzungsfragen.	358
aa) Grundsatz der Selbstlosigkeit	362
bb) Zuordnung von Besteuerungsgrundlagen	362
b) Transfers innerhalb der vier Bereiche.	363
c) Verlustausgleich (§64 Abs. 2 AO).	363
d) Besteuerungsgrenze (§64 Abs. 3 AO).	365
e) Gewinnsschätzung bei Altmaterialverwertung (§64Abs.5AO).	366
f) Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb aufgrund einer Betriebsaufspaltung.	367
5. Steuerfreie Zweckbetriebe (§65 AO).	368
a) Tendenzielle Zweckverwirklichung (§65 Nr. IAO).	369
b) Unabdingbarkeit (§65 Nr. 2 AO).	370
c) Schutz der Wettbewerber (§65 Nr. 3 AO)	370
d) Konstitutive Zweckbetriebe.	371
e) Einzelne Zweckbetriebe (§ 68 AO).	372
V. Umsatzsteuerliche Behandlung von Leistungen gemeinnütziger Körperschaften	373
1. Unternehmereigenschaft von gemeinnützigen Körperschaften	373
2. Entgeltlicher Leistungsaustausch.	374
3. Steuersatz.	374
4. Umsatzsteuerbefreite Umsätze.	375
5. Entnahme bzw. Verwendungsvorgänge.	377
6. Vorsteuerabzug.	378
a) Umfang der Vorsteuerabzugsberechtigung	378
b) Vorsteuerpauschalierung.	379
VI. Steuerliche Behandlung von Zuwendungen an gemeinnützige Stiftungen.	379

1. Spendenabzug bei Zuwendungen an gemeinnützige Körperschaften	381
a) Voraussetzungen	381
aa) Ausgabe zur Förderung gemeinnütziger Zwecke	381
bb) Zuwendungsnachweis	384
b) Begrenzung des abzugsfähigen Betrags	386
aa) Allgemeiner Höchstbetrag	386
bb) Zusätzlicher Höchstbetrag bei bestimmten Zwecken	386
cc) Zusammentreffen von Zwecken mit unterschiedlichen Höchstbeträgen	386
c) Großspendenregelung	388
2. Sonderregelungen für gemeinnützige Stiftungen	389
a) Erweiterter Abzugsbetrag bei Zuwendungen an Stiftungen	390
b) Erweiterter Abzugsbetrag für die Errichtungsdotationen von Stiftungen	391
3. Spendenhaftung der gemeinnützigen Körperschaft	393
Anhang	397
Übersicht	397
I. Gesetzestexte (in Auszügen).	398
1. Bürgerliches Gesetzbuch (BGB).	398
2. Stiftungsgesetze (Auswahl).	400
a) Berliner Stiftungsgesetz	400
b) Hessisches Stiftungsgesetz	405
3. Abgabenordnung (AO).	411
4. Körperschaftsteuergesetz 2002 (KStG).	426
5. Einkommensteuergesetz 2002 (EStG).	428
6. Einkommensteuer-Durchführungsverordnung 2000 (EStDV).	430
7. Bundessozialhilfegesetz (BSHG) und Regelsätze	432
8. Erbschaftsteuer- und Schenkungsteuergesetz (ErbStG).	436
9. Grundsteuergesetz (GrStG).	438

10. Grunderwerbsteuergesetz (GrEStG)	439
11. Umsatzsteuergesetz (UStG)	439
12. Gewerbesteuergesetz (GewStG)	442
II. Muster für Stiftungsgeschäft und Satzung	444
1. Stiftungsgeschäft unter Lebenden und Satzung einer selbständigen, gemeinnützigen Stiftung bürgerlichen Rechts	444
a) Stiftungsgeschäft	444
b) Satzung	445
2. Stiftungsgeschäft von Todes wegen, privatnützige Stiftung	449
3. Antrag auf Anerkennung einer rechtsfähigen Stiftung bürgerlichen Rechts	451
4. Stiftungsgeschäft und Satzung einer un- selbständigen Stiftung unter Lebenden (Treuhandvertrag)	451
a) Stiftungsgeschäft	451
b) Satzung	452
5. Stiftungsgeschäft einer unselbständigen Stiftung von Todes wegen	456
III. Adressen von Stiftungsbehörden	458
IV. Internet-Informationen zum Thema Stiften	464
Sachregister	467